

	EVANGELISCH A.B.	EVANGELISCH H.B.	EVANGELISCH-METHODISTISCH
GESCHICHTE	Die Evangelische Kirche Augsburgischer Bekenntnisses, auch als Evangelisch-lutherische Kirche bekannt, ist die mitgliederstärkste der Evangelischen Kirchen in Österreich. Sie beruft sich auf die Lehre des Reformators Martin Luther, der auf dem Reichstag in Augsburg 1530 schriftlich bekannt hat, worin sein Glaube besteht. Daher die Abkürzung A.B.	Die Evangelische Kirche Helvetischen Bekenntnisses, auch als Evangelisch-reformierte Kirche bekannt, hat ihre Ursprünge in der Schweiz. Sie beruft sich auf den Genfer Reformator Jean Calvin, sowie den Züricher Huldrych Zwingli. Die Reformierten berufen sich zum einen auf das Helvetische Bekenntnis, sowie auf den Heidelberger Katechismus.	Die methodistischen und wesleyanischen Kirchen wurzeln in der methodistischen Bewegung in Großbritannien. Im 18. Jahrhundert starteten die Brüder John und Charles Wesley in Oxford eine kirchliche Erneuerungsbewegung, die sich vor allem um Menschen kümmert, die damals von der Kirche nicht erreicht wurden, allem voran die Arbeiter.
ABEND-MAHL	Für die Lutheraner wird im Abendmahl Jesus Christus körperlich gegenwärtig in Brot und Wein. Jesus will uns unmittelbar nahe sein und schenkt sich uns daher im Abendmahl.	Die Reformierten sehen das Abendmahl als Gedächtnisfeier. Brot und Wein werden als Symbol für Leib und Blut Christi gedeutet. Daher gibt es in reformierten Kirchen in der Regel auch keinen Altar, denn der ist eigentlich ein Opfertisch.	Die Methodisten gehen von der persönlichen und lebendigen Gegenwart Jesu Christi aus. Theologisch werden verschiedene Deutungsaspekte betont, aber festgehalten, dass das Wirken Gottes in diesem Sakrament letztlich geheimnisvoll bleibt.
GOTTES-DIENST	Der gesamte Gottesdienst ist vom Ablauf her an der klassischen Messe angelehnt, auch wenn das Zentrum die Predigt und nicht das Abendmahl ist.	Der Gottesdienst unterscheidet sich signifikant vom lutherischen. Er ist gänzlich auf Schriftlesung und Predigt ausgerichtet, dazu auf das Gebet. Selbst die Musik hatte zu Beginn der reformierten Bewegung eine sehr schwere Stellung.	Der methodistische Gottesdienst ist an den vier Punkten „Ankommen, Hören, Teilen, Weitergehen“ orientiert. Das schafft die Möglichkeit, eine große Freiheit in der Gestaltung zu haben, und dennoch einen gemeinsamen Kern zu besitzen.
KIRCHENRAUM	Die lutherische Kirche hat vorne einen Altar, wenige Bilder, zumeist Geschichten, die Jesus erlebt hat, oder bekannte Reformatoren. Das Taufbecken steht oft in der Mitte des Altarraumes.	Ein reformiertes Kirchengebäude erkennt man sobald man es betritt. Im Innenraum finden sich weder ein Bild noch ein Kreuz. Das alttestamentliche Bilderverbot wird hier sehr eng gefasst, soll man sich doch im Gottesdienst nicht vom Wort Gottes ablenken lassen. Es gibt keinen Altar, da das Abendmahl als Gedächtnisfeier gefeiert wird.	Methodistische Kirchenräume sind meist schlicht gestaltet. Abendmahlstisch und Kanzel stehen im Blickpunkt. Bildliche Darstellungen sind selten, aber möglich.
ORGANISATION	Demokratie wird bei den Lutheranern großgeschrieben. So kann jedes Gemeindeglied die Gemeindevertretung, wie auch den Pfarrer oder die Pfarrerin wählen. Dennoch gibt es eine gewisse Ordnung nach oben. Der oberste Vertreter der Kirche nach außen ist der Bischof. Darunter liegt noch die Ebene des Superintendenten. Dieses Prinzip nennt sich das presbyterial-synodale System.	Die Struktur in der reformierten Kirche ist sehr flach organisiert. Es gibt einen Landessuperintendenten, der die Kirche nach außen vertritt. Die Gemeindeautonomie ist hier am deutlichsten ausgeprägt.	Die methodistische Kirche sieht sich als Zweig der weltweiten Kirche Jesu Christi, d.h. die ökumenische Dimension wird stark betont. Die Evangelisch-methodistische Kirche ist die größte methodistische Kirche. Ihre Strukturen reichen über nationale Grenzen hinaus. Die Generalkonferenz, das höchste parlamentarische Gremium, besteht aus Vertreterinnen und Vertretern aus der ganzen Welt. Bischöfe und Bischöfinnen werden gewählt, führen den Vorsitz bei Konferenzen (Synoden) und haben ein Aufsichtsrecht über ihre Region.
DIAKONIE	Luthers reformatorische Erkenntnis hat die Diakonie auf ein neues Level gehoben. Dadurch dass wir von Gott mit Gnade übersät werden, können wir gar nicht anders als gut handeln. Das hat dazu geführt, dass die Diakonie in der lutherischen Kirche bis heute nicht wegzudenken ist.	Die Diakonie wird in der reformierten Tradition als das vierte Amt, das z.B. neben dem Pfarrer in einer Gemeinde bestehen muss. Die Sorge um die Mitmenschen der Gemeinde wird hier sehr großgeschrieben.	Die methodistische Bewegung betonte von Anfang an, dass persönliche Frömmigkeit und soziales Engagement im Leben von Christinnen und Christen zusammengehören. Die Vernetzung innerhalb der methodistischen Kirchen, sowie mit anderen Kirchen und diakonischen Einrichtungen fördert das diakonische Wirken. Das methodistische Diakonie Zentrum Spattstraße in Linz ist eines der großen Werke im Dachverband der Diakonie Österreich.